

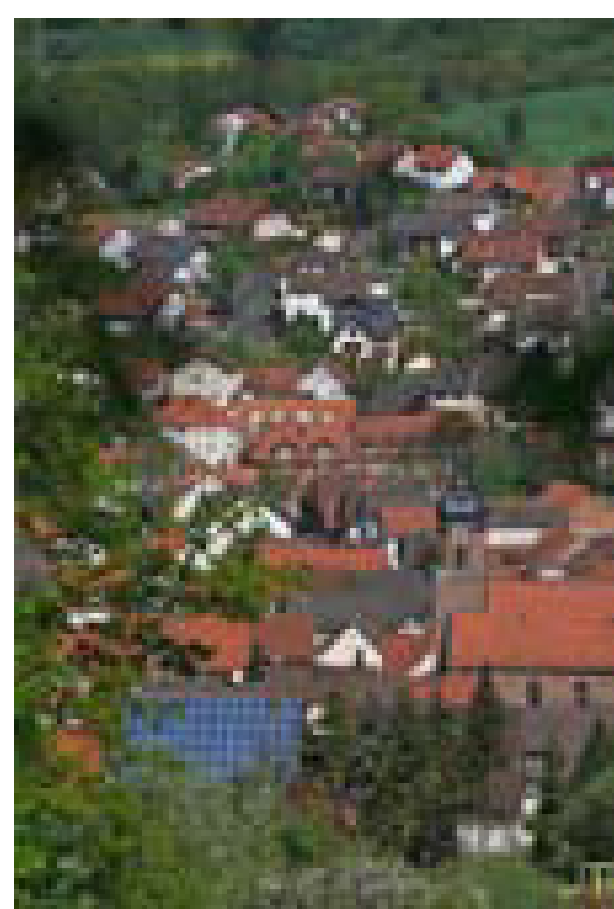
Apfelwein und Weißer Stein

Start des Kulturweges am Bahnhof Blankenbach

Bei unserem Kulturweg stehen „Apfelwein“ für Blankenbach mit Erlenbach und „Weißer Stein“ für Eichenberg. Blankenbach und Eichenberg waren 1899-1936 mit einer Materialseilbahn verbunden: Dolomit aus dem Steinbruch Eichenberg wurde im Kalkwerk Großblankenbach zu Kalk gebrannt. Der Kulturweg folgt den Spuren dieser historischen Verbindung und präsentiert dabei die Besonderheiten der beiden Dörfer. Hinzu tritt Erlenbach als Blankenbacher Ortsteil mit dem Ensemble von Kapelle und Brunnen. Der Hauptort war einst geteilt von der Kahl in Groß- und Kleinblankenbach, die getrennten Territorien angehörten. Der aus Blankenbacher Keltereien gekelterte Apfelwein war und ist im Rhein-Main-Raum geschätzt und bekannt.



Auf der Spessartkarte des Nürnbergers Paul Pfinzing von 1562/94 sind Eichenberg (Eichelberg), Blankenbach (Blankenpach) und Erlenbach (Erlepach) zu erkennen.



Von links: Die Kapelle in Erlenbach, Blankenbach mit der Kilianskirche und Eichenberg vor der Eselshöhe.

Für den Sailauer Ortsteil Eichenberg charakteristisch (und teilweise auch für Blankenbach) sind die Gebäude aus weißem Buntsandstein, der aus dem „Weißen Steinbruch“ stammt. Darüber hinaus wurden in Eichenberg auch unter Tage Schwerspat und Mangan abgebaut.

Vom Betrieb der Materialseilbahn zwischen Blankenbach und Eichenberg gibt es leider keine Fotografie. Die Info-Tafel an den Überresten der „Winkelstation“, wo eine zweite Trasse von Sommerkahl anschloss, erläutert diese Episode der lokalen Industriegeschichte. Für Liebhaber weiter Ausblicke sind die beiden Panoramatafeln „Kahlgrund“ und „Aschafftal“ zu empfehlen.



Eine der wenigen Aufnahmen, auf denen zumindest ein Stützpfiler der Materialseilbahn zu sehen ist.

Der europäische Kulturweg zwischen der Kahl, dem „blinkenden“ Bach und der Eselshöhe kann in Eichenberg (1) und Blankenbach (4) begonnen werden. Entlang der Kahl informieren die Info-Tafeln an der Blankenbacher Kirche (3) und in Erlenbach (5). Richtung Eichenberg befinden sich die Stationen „Panorama Kahlgrund“ (2) und „Winkelstation“ (6). Die Eichenberger Kulturlandschaft präsentieren die Tafeln „Kapelle“ (1), „Dorfgeschichte“ (7), sowie die Tafel zum „Schwerspat/Manganabbau“ (8). Hinzu tritt die Panoramatafel „Aschafftal“ (9). Der „Weiße Steinbruch“ (10) kann in einer Schleife umrundet werden. Es ist ein Höhenunterschied von 200 m zu überwinden. Folgen Sie auf einer Länge von ca. 14 km der Markierung des gelben EU-Schiffs auf blauem Grund.



Der Kulturweg wurde am 10. Oktober 2009 eröffnet.

10 Stationen führen durch die Kulturlandschaft:

- | | |
|---|---|
| Station 1: Start Kapelle Eichenberg | Station 6: Winkelstation |
| Station 2: Panorama Kahlgrund | Station 7: Kirche Eichenberg |
| Station 3: Kirche Blankenbach | Station 8: Schwerspat und Mangan |
| Station 4: Start Bahnhof Blankenbach | Station 9: Panorama Aschafftal |
| Station 5: Erlenbach | Station 10: Weißer Steinbruch |

Der Kulturweg wurde am 10. Oktober 2009 eröffnet.

Bahnhof Blankenbach

Der Kahlgrund erfuhr einen Aufschwung mit der Eröffnung der Kahlgrundbahn im Jahr 1898, durch die sich die Verdienstmöglichkeiten für die einheimische Bevölkerung - durch die gute Verbindung nach Rhein-Main - verbesserten. Großblankenbach erhielt eine Bahnstation. Wichtig war die Station für den Transport von Obst aus dem Kahlgrund sowie von Kalk aus dem Werk in Großblankenbach. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Bahnhofsgebäude durch einen Bau der Kreissparkasse mit einem Warteraum ersetzt. Bis 2005 wurde die Kahlgrundbahn von der Kahlgrundverkehrsgesellschaft betrieben, seitdem von der Hessischen Landesbahn. Für den Kulturweg ist der Bahnhof als Start- und Endpunkt für Bahnfahrer ideal.



Die historische Bahnhofstation Blankenbach.

Keltereien und Obstbau

Kahlgründer Apfelwein hat im Raum Frankfurt einen guten Namen. In Blankenbach arbeitet von früher 12 Obsthändlern und Keltereien heute nur noch eine. In der Armutperiode des Kahlgrunds im 19./20. Jahrhundert war der Verkauf von Obst oder Apfelwein für die bäuerlichen Familien die einzige Chance, „Geld auf die Hand“ zu bekommen. Die Anlage der Streuobstwiesen geht auf das 19. Jahrhundert zurück, als der Anbau junger Obstbäume von Staat und Kommunen gefördert wurde.



Oben: Streuobstwiese bei Blankenbach. Unten: Tradition und Moderne trafen in den 1980er Jahren in den Blankenbacher Keltereien aufeinander.

Dorfplatz und alte Linde

Mittelpunkt des Dorflebens in Großblankenbach war an der alten Linde. In unmittelbarer Nähe stehen ein Bildstock aus dem Jahr 1630 und früher der Dorfbrunnen beim Haus der Familie Kunkel (Foto links). 1946 wurde die Linde wegen Altersschwäche gefällt und durch eine neue ersetzt, die 2006 der Asphaltierung zum Opfer fiel. Viele

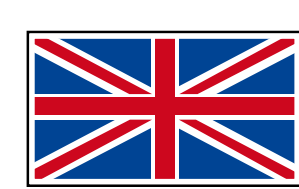


Jahre wurde der geschmückte Maibaum am Lindenplatz aufgerichtet. Daneben stand das Gasthaus „Zur Linde“ (Foto rechts) - heute der Landgast-



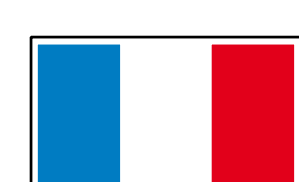
hof mit Hotel Behl. Das 1743 erstmals erwähnte Gebäude war nacheinander Poststation, Zigarrenfabrik, Kelterei und dann Gasthaus. Den heutigen Besitzern Beate und Gerhard Behl ist es gelungen, das alte Fachwerk mit dem Neubau des Hotels zu verbinden.

Gemälde des Kalkwerkes, das zwischen 1899 und 1936 in Großblankenbach an der Bahnlinie arbeitete. Hier endete die Materialseilbahn von Eichenberg (mehr dazu auf Tafel 4).



Along the present cultural pathway (14 km long), „Apfelwein (cider) und Weißer Stein (White Rock)“, „cider“ stands for Blankenbach and „White Rock“ for Eichenberg. From 1899 to 1936 both of them were connected by a supply cable car transporting dolomite from the quarry at Eichenberg to the Grossblankenbach Limeworks. The cultural pathway traces this historical link and presents the characteristics of both villages, together with Erlenbach, now a part of Blankenbach, with its ensemble of chapel and spring. The cider from the Blankenbach producers is highly estimated in the Rhine-Main area. Characteristic of Eichenberg, and to some extent also of Blankenbach are buildings of a white, bleached sandstone quarried at the Weißer Steinbruch (White Quarry). For those appreciating sweeping views, the two panoramic plates „Kahlgrund“ and „Aschafftal“ are recommended. Please follow the yellow-on-blue EU boatlet signs.

The beginning of operation of the Kahlgrund railroad line signalled a considerable economic upturn of the Kahlgrund area. There was the improved traffic link to the Rhine-Main area, but there also was a means for transporting fruit from the valley and lime from the Großblankenbach limeworks. There are still numerous orchards around Blankenbach, the source of the Kahlgrund cider, appreciated well into the Frankfurt area.



Quant à notre chemin culturel «cidre» signifie Blankenbach avec Erlenbach et la «pierre blanche» signifie Eichenberg. De 1899 à 1936 Blankenbach et Eichenberg étaient reliés par un funiculaire à matériaux. A l'usine à chaux à Großblankenbach on a cuit à chaux de la dolomite venant de la carrière d'Eichenberg. Le chemin culturel suit les traces de cette liaison historique en présentant en même temps les particularités de ces deux villages. De plus il y a Erlenbach, le quartier de Blankenbach, avec l'ensemble de la chapelle et du puits. Le cidre pressuré aux pressurages de Blankenbach est bien estimé et reconnu dans la région Rhin-Main. Ce qui est caractéristique du village Eichenberg (et partiellement de Blankenbach) ce sont les bâtiments en grès bigarré blanc qui vient de la «carrière blanche». Pour les amateurs des superbes vues il est recommandable de regarder les deux tableaux panoramiques «Kahlgrund» et «Aschafftal». Suivez, s.v.p., le jalonnement du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu, en couvrant environ 14 km. Avec l'ouverture des chemins de fer Kahlgrund en 1898 la région Kahlgrund a connu un essor important. D'un côté par une meilleure desserte à la région Rhin-Main, de l'autre côté les chemins de fer étaient le moyen de transport pour des fruits ainsi que du chaux venant de l'usine à chaux à Großblankenbach. Autour de Blankenbach il y a toujours beaucoup de pré-vergers – représentant les origines du cidre de la région Kahlgrund qui est même connu dans la région de Francfort.

